

Überwinterungs- und Rastplatztradition der Bekassine (*Gallinago gallinago*) in den oberösterreichischen Kremsauen

von Hans Uhl

Mehr oder weniger regelmäßige Überwinterungen der Bekassine beschränken sich in Mitteleuropa auf den Westen und Südwesten sowie auf bei intensivem Frost noch Möglichkeiten der Nahrungsaufnahme bietenden geeigneten Stellen des Tieflandes. Die Gebiete diesseits der 2,5 Grad Celsius Jänner-Isotherme (ungefährer Grenzverlauf: Vom Norden Frankreichs südlich bis zum Mittelmeer, von dort Richtung Osten durch Norditalien nach Istrien) werden weitgehend geräumt (aus: GLUTZ V. BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL, 1977).

Der folgende Beitrag schildert regelmäßige Winterbeobachtungen der Bekassine in einem Feuchtwiesengebiet des oberösterreichischen Alpenvorlandes, die auf eine lokale, zumindest mittelfristige Überwinterungstradition hinweisen.

Untersuchungsgebiet (UG), Material und Methode:

Lage des UG: ÖK 68 N, 47.54 bis 47.58 Grad N, 14.06 bis 14.07 Grad E; Seehöhe: 390 - 420 m;

Entlang der im UG großteils unregulierten, mäandrierenden Krems erstreckt sich auf 7 km Länge zwischen Kirchdorf und Wartberg ein ca. 650 ha großes Wiesengebiet. Verschiedene Wiesentypen unterschiedlichen Wasserhaushaltes und unterschiedlicher Nutzungsformen sind eng durchmischt mit Bachbegleitgehölzen und Etnwässerungsgräben. In insgesamt 9 Wiesenabschnitten entstehen in Jahren mit durchschnittlichem Niederschlag (ca. 1200 mm) vor allem im Winterhalbjahr Flachwassersenzen in stark unterschiedlicher Ausprägung (von dauervernäßten Spurrillen bis 100 m² Oberflächenwasser).

Seit 1985 gibt es vereinzelt Winterbeobachtungen der Bekassine. Die von Februar 1989 bis Dezember 1992 erhobenen Bekassinen-Daten stützen sich auf Registrierungen anlässlich der monatlichen Wasservogelzählungen an der Krems (jeweils Monatsmitte, September bis April). Es wurden dabei auch die wasserführenden Senken in den anliegenden Feuchtwiesen kontrolliert. 1991 und 1992, anlässlich einer Siedlungsdichtearbeit auf 80 ha Feuchtwiese, notierte Bekassinenbeobachtungen finden in dieser Arbeit ebenfalls Berücksichtigung (insgesamt 24 Begehungen in zehntägigen Abständen zwischen letzter März- und erster Juli-Woche). Ergänzt wurde die Datensammlung durch unregelmäßige Begehungen von Bekassinen-Rastplätzen über das ganze Jahr verteilt. Ausgewertet wurden insgesamt 137 Registrierungen aus 126 Beobachtungstagen.

Ergebnisse:

In allen Wintermonaten (Dez. Jän. Feb.) wurden Bekassinen vereinzelt oder in Gruppen bis 7 Individuen festgestellt. Die Regelmäßigkeit der Beobachtungen an den wenigen geeigneten Stellen sowie die geringe Schwankung der Individuenzahl lassen auf eine lokale Überwinterungstradition im UG schließen.

Zur Nahrungsaufnahme werden bei ungefrorenem Boden schütter bewachsene bis schlammige, Oberflächenwässer aufweisende Wiesen- und Ackermulden bevorzugt. Bei anhaltendem Frost weichen die Bekassinen an die letzten eisfreien Uferbereiche der Krems und deren Nebenbäche aus. Dabei konnte auch das Ausnutzen von anthropogen verursachter Gewässererwärmung (Verrohrung der Bäche, Abwässer aus Industrieanlagen) mehrfach festgestellt werden. Gehölzarme offene Uferbereiche werden gegenüber verbuschenden Gewässerabschnitten bevorzugt.

Wesentlichen Einfluß auf die Zahl und Verweildauer der Durchzügler und Winterausharrer hat der Wasserhaushalt der Kremsauen. Im überdurchschnittlich trockenen 2. Halbjahr 1992, in dem alle Wiesen und beinahe alle Wassergräben trocken fielen, kam es, im deutlichen Gegensatz zu den Vorjahren, lediglich zu 5 Registrierungen von jeweils einer Bekassine. Erst nach Wiedervernässung und Warmwettereinbruch im Jänner 1993 wurden wieder kleine Bekassinentrupps notiert (16.1. und 15.2.1993)

Dezember- und Jännernachweise der Bekassine im Feuchtwiesengebiet "Koaserin" bei Peuerbach in den Wintern 1991/92 und 1992/93 lassen vermuten, daß derartige Überwinterungsversuche in OÖ keine Einzelfälle mehr sind (eigene Beobachtung und mündl. Mitteilung von J. LIMBERGER). Um festzustellen, ob und wie diese Ausharrungen mit den Temperaturentwicklungen im Winterhalbjahr korrelieren wären umfangreichere Studien durchzuführen.

Im UG fällt die Hauptdurchzugszeit der Bekassine in die 7. 8. und 9. Jahresdekade (8. - 31. März). In der Regel verlassen die letzten Bekassinen um den 20.4. die Kremsauen. Bruthinweise fehlen seit 1984 (G. HASLINGER u. N. PÜHRINGER, mündl. Mitteilungen). Im Herbst läßt sich eine erste Durchzugswelle in der 26. u. 27. Dekade (8. - 27. Sept.) und eine zweite, stärkere ab der 29. Dekade feststellen. Die Individuenzahl der Gruppen in der zweiten Welle (8.10. - 26.11.) ist im Beobachtungszeitraum deutlich rückläufig.

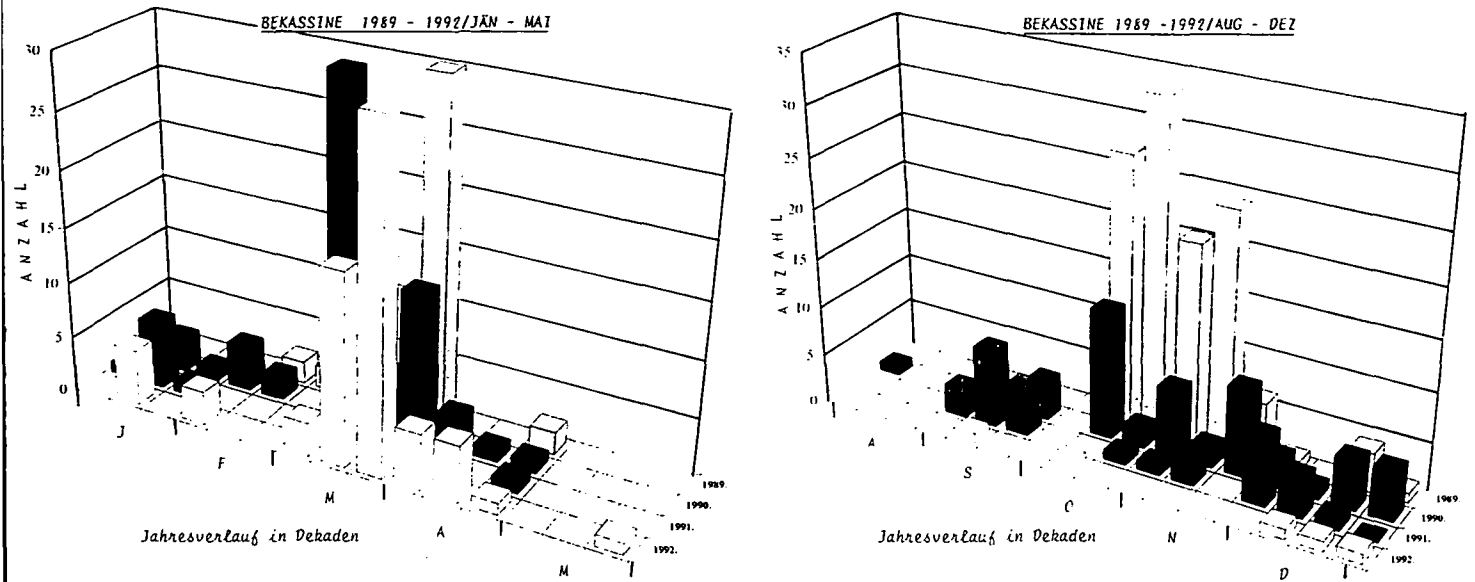


Abbildung: Im Diagramm sind die zahlenmäßig größten Tagesregistrierungen je Dekade dargestellt. (z. B.: 17. Indiv. in der 8. Dekade 1992 bedeuten, daß im Zeitraum 12. - 21.3. 1992 der größte festgestellte Durchzugstrupp 17. Indiv. aufwies.)

Zwergschnepfen:

An den Bekassinenratplätzen konnten wiederholt ein oder zwei Zwergschnepfen nachgewiesen werden: 1989: 29. 10., 5. 11. u. 12. 11. (jeweils 2 Indiv.); 24.9.1990; 1991: 30. 3., 20.4., 28.11., 29.11.; 13.1.1992, 1993: 20.3., 28.3. u. 24.4.;

Die Beobachtungen eines Einzelvogels Ende November 1991 und am 13.1.1992 weisen darauf hin, daß auch die Zwergschnepfe bei günstigen Bedingungen Winterrauharrungsversuche in den Kremsauen unternimmt.

Literatur:

- BERTHOLD, BEZZEL, THIELKE (1980): Praktische Vogelkunde - Ein Leitfaden für Feldornithologen, Greven/Westf., 159 S.
- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes/Nichtsingvögel. Wiesbaden, 792 S.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM U.U., K.M. BAUER & E. BEZZEL (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, 7, Charadriiformes (2. Teil). Wiesbaden, 893 S.

Hans Uhl
Schlierbach 285
A-4553 Schlierbach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [001b](#)

Autor(en)/Author(s): Uhl Hans

Artikel/Article: [Überwinterungs- und Rastplatztradition der Bekassine \(*Gallinago gallinago*\) in den oberösterreichischen Kremsauen 10-11](#)